

ohne schlechtes Gewissen genießen

Vermittlungsrezepte für „Gute wissenschaftliche Praxis“

Maßnahme: Entwicklung eines Curriculums zur Vermittlung guter wissenschaftlicher Praxis in Schule und Hochschule



Basics: Bewährte Grundlagen

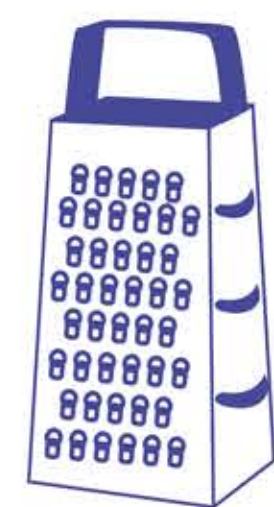
Zutaten

1. Zitieren & Belegen / Umgang mit fremdem Geistesgut
2. Quellen richtig angeben
3. Grundlagen Umgang mit Daten
4. Grundbegriffe Integrität
5. Was ist Fehlverhalten? (Plagiat, Datenmanipulation, Sabotage) Welche Folgen hat es?
6. Welche Regeln gibt es?
7. Wer hilft mir weiter?
8. Fallbeispiele (fiktiv, kurz)
9. Wie erkenne ich qualitative Informationen? Was darf ich zitieren?
10. Wie funktioniert wissenschaftliches Arbeiten? Modelle v. Wissenschaft

Zubereitung

Wer gute wissenschaftliche Praxis vermitteln will, braucht zunächst eine stabile Grundlage für Lernende. Die ersten Zutaten wissenschaftlicher Arbeit, mit denen die meisten Lernenden – schon als SchülerInnen – konfrontiert sind, sind die Erkenntnisse, Ideen und Arbeitsergebnisse anderer. Die grundlegenden ‚Vermittlungsrezepte‘ des Projekts ‚Akademische Integrität‘ bieten daher Materialien und Konzepte für Lerneinheiten zur Bewertung von Informationsqualität, zum Verwenden und Nachweisen fremden Geistesguts, zu den zentralen Begriffen guter wissenschaftlicher Praxis und wissenschaftlichen Fehlverhaltens sowie Anleitungen zum Umgang mit problematischen Situationen. Zentral für die entwickelten Vermittlungsformen sind dabei einerseits die stetige Verknüpfung von Anwendungstechniken und Verwendungszweck innerhalb des wissenschaftlichen Arbeitsprozesses und andererseits die Verwendung von Fallbeispielen und Praxisexemplen zur Reflexion und Vertiefung der vermittelten Kenntnisse und Techniken. Jede Lerneinheit ist so angelegt, dass sie sich leicht an unterschiedliche Fachbedürfnisse und die Vorgehensweisen verschiedener Lehrender anpassen lassen.

passt gut zur: schoolbox #infokompetent für Lernende an der Schnittstelle Schule|Hochschule



Vertiefung: Für Fortschreitende

Zutaten

1. Welche Interessen gibt es in der Wissenschaft?
2. Wie funktioniert Wissenschaft als System?
3. Welche (internationalen) Richtlinien gibt es? Wie entstehen sie?
4. Fallbeispiele (historisch und fiktiv)
5. Publikationsformen, -formate und Qualitätssicherung verstehen (peer review, Problemfeld "predatory journals")
6. Prävalenz und Entstehung wissenschaftlichen Fehlverhaltens

MultiplikatorInnenwissen: Für Lehrende und TrainerInnen

Zutaten

1. Warum mit guter wissenschaftlicher Praxis beschäftigen?
2. Historischer Entstehungskontext: Fehlverhaltensfälle, Spannungsfeld Wissenschaftsfreiheit und gesell. Verantwortung
3. Organisationsinterne, nationale und internationale Satzungen, Richtlinien und Empfehlungen
4. Einführung in die Arbeit mit Fallbeispielen (historisch, fiktiv)
5. Umgang mit Fehlverhaltensfällen und Täuschungen (didaktisch, organisatorisch & prüfungsrechtlich)
6. Beratungsstellen und Ansprechpartner
7. Vorstellung von Materialien zur Vermittlung von guter wissenschaftlicher Praxis

Zubereitung

Wer nicht nur selbst wissenschaftlich arbeiten, sondern auch andere dazu anleiten möchte, sich erfolgreich in der Welt der Wissenschaften zurecht zu finden, braucht gesichertes Hintergrundwissen zu Richtlinien und Empfehlungen, zu aktuellen Debatten und offenen Fragestellungen. Anregungen zur didaktischen Gestaltung der Lerneinheiten sowie das gemeinsame Erproben von Falldiskussionen und der Erkennung von Fehlverhaltensweisen (z.B. Plagiatsdetektion) runden das Angebot für Lehrende und TrainerInnen für gute wissenschaftliche Praxis ab.

Zubereitung

Werden im Rahmen des Studiums meist nur die zentralen Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens gelegt, stellen sich am Ende dieser Ausbildungsphase neue Herausforderungen – gerade dann, wenn die Entscheidung ansteht, ob man weiter wissenschaftlich arbeiten möchte. Mit den Rezepten für Vertiefungsangebote werden verschiedene Schwerpunktthemen für diese Übergangsphase adressiert: Die Reflexion eigener Interessen und Arbeitsmotivationen, die Funktionalität des Wissenschaftssystems als Ganzem, Entstehungsbedingungen wissenschaftlichen Fehlverhaltens wie vertiefende Kenntnisse zu Herausforderungen des Publikationswesens stehen dabei im Fokus. Didaktisch wird auf Fallbeispiele und Gruppendiskussionen gesetzt.

- + Das Richtige für Lehrende, die mit wenig Zeit für Vorbereitung hochwertige Materialien und gut ausgewählte Inhalte auf den Tisch bringen möchten.
- + Passend für Studierende, die Handreichungen und Anleitung beim Einfinden in wissenschaftliche Arbeitsweisen brauchen.
- + Entspricht den Standards von Wissenschaftsförderinstitutionen und trägt zum nachhaltigen Vertrauen in die Wissenschaft bei.



Die Vermittlung Guter wissenschaftlicher Praxis...

ist natürlich eine Regelaufgabe universitärer Lehre und wird in allen Fächern und Studiengängen nach den je fachspezifischen Bedarfen und Lehranforderungen geleistet – meist aber ohne gemeinsames (institutionenübergreifendes) Rezept oder mit Blick für die Weiterentwicklung von Anforderungen oder neue Forschungserkenntnisse. Das hier entwickelte Curriculum orientiert sich am Curriculum des nationalen Gremiums ‚Ombudsman für die Wissenschaft‘, das sich primär an den wiss. Nachwuchs richtet. Es integriert in Abstimmung mit einem bundesweiten Netzwerk von TrainerInnen Forschungs- und Diskussionsergebnisse und wird durch fach- und themenspezifisch anpassbare Materialien zu einem Gesamtpaket abgerundet.



Tina Rotzal
Dominik Schuh
akin@ub.uni-mainz.de
www.akin.uni-mainz.de

Querschnittsprojekt
„Akademische Integrität“



UNIVERSITÄTS
BIBLIOTHEK
MAINZ



GEFÖRDERT VOM
Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

LOB

LEHREN
ORGANISIEREN
BERATEN

JGU